

Freundeskreis Europäische Partnerschaften Liederbach e.V.

Geschäftsstelle: Alt Niederhofheim 5, 65835 Liederbach am Taunus
Tel: +49 - 6196 - 62 96 3, www.FEP-Liederbach.de



LIEDERBACH · SCHWALBACH

Freundeskreis
Europäische
Partnerschaften
Liederbach e.V.



www.FEP-Liederbach.de

Samstag, 11. September 2021

„Außenministerin“ im „Ehrenamts-Ruhestand“

Sigrid Grether hat nach 33 Jahren die letzte ihrer vielen sozialen Aufgaben übergeben

VON FRANK WEINER

Liederbach – Sie ist eine weltoffene Frau. Und vielen Mitstreitern als „Außenministerin“ bekannt. „Das hat ja gepasst“, sagt Sigrid Grether. Die 75-Jährige hat sich Jahrzehnte in der Gemeinde für Kontakte in Europa eingesetzt. Nun ist sie „Ministerin im Ruhestand“ – Grether hat ihr letztes von vielen Ehrenämtern aus Gesundheits-Gründen niedergelegt.

Im Freundeskreis Europäische Partnerschaften (FEP) war sie von 1988 an 33 Jahre lang aktiv dabei, im Vorstand als Beisitzerin für die Partnerstädte Verwood (England) und Saldus (Lettland) zuständig. Nun haben die Kollegen sie verabschiedet, eine weitere Würdigung soll folgen. Sie habe aber weiterhin guten Kontakt in die Orte und ein Flugticket in die lettische Hauptstadt Riga. „Das bleibt“, sagt sie zu gewachsenen Beziehungen. Persönliche Begegnungen waren ihr in der Partnerschaftsarbeit wichtig. Sie nehme weiter Gäste aus den Partnerstädten bei sich zu Hause auf. „Dass man kennt und erfährt, wie die anderen leben“, hebt sie hervor. Aufenthalte im Hotel habe sie, wenn möglich, stets vermieden.

Lob für Arbeit des Freundeskreises

Damit sei der Freundeskreis all die Jahrzehnte gut gefahren, habe sich prima entwickelt, findet Grether. Der Verein sei „eine solche Bereicherung“ für Liederbach. Nur bei den jüngeren Menschen vermisse sie das Interesse an Kontakten in Europa. Die kleine Gemeinde hat allein fünf Partner – von Villebon (Frankreich) über Verwood, Frauenwald (Thüringen) bis nach Saldus und Pietrowice Wielkie (Polen). Grether selbst kam über Paula Völker, die Gründerin des Englisch-Stammtisches, zum FEP. Sie habe ihr in der damaligen Hoechst AG den ersten Brief auf Englisch geschrieben. Als Grether 1985 nach Lieder-



„Siggi's Tourbus“ ist jetzt nicht mehr unterwegs, Sigrid Grether lässt es ruhiger angehen.

FOTO: WEIN

bach zog, traf sie Völker bei der Einweihung des Rathauses wieder – und ließ sich gerne für die Partnerschaftsarbeit anwerben.

Ihre Rolle als „Außenministerin“ erhielt sie, weil Grether im Gemeindevorstand für die Partnerkommunen zuständig war. Von 1989 bis 2016 war sie in dem Gremium tätig, zuletzt als Erste Beigeordnete. Damit nicht genug der Ehrenämter: Als ihr Sohn Markus Fußball spielte, wurde sie Schriftführerin bei der SG Oberliederbach. Anfang der 1990er-Jahre gründete sie einen Verein, der Tagesmütter vermittelte. Beim Deutschen Roten Kreuz war sie lange in der Seniorenarbeit tätig, führte das Kochen ein, organisierte Ausflüge. Ebenso lud sie in „Siggi's Tourbus“ zu Fahrten mit der CDU ein, deren Vorsitzende sie war. Sie saß im Kreistag und im Kreisausschuss, war sogar Vertreterin als Landtagskandidaten für Roland Koch. „Das alles hat mir so viel gegeben, ich habe so viel zurückgekriegt“, begründet sie ihr soziales Engagement.

Das alles hat sie nun aber zurückgefahren, will nur noch Bür-

gerin von Liederbach sein. „Ich bleibe hier, das ist meine Heimat. Wenn ich den Kirchturm sehe, dann bin ich zu Hause“, gibt sie ein klares Bekenntnis ab. Auch wenn es ihre Familie – Sohn Markus, Schwiegertochter Lara und den 16 Monate alten Enkel Emil – nach einem Jordanien-Aufenthalt woandershin ziehen wird.

Von der Heide in die weite Welt

Sigrid Grether war eine Weltenbummlerin. Aufgewachsen in Bocke in der Lüneburger Heide, ging es hinaus für die „Heidschnucke“, wie sie sich nennt. Die Englisch-Lehrerin habe ihr empfohlen, sich bei der Hoechst AG zu bewerben. Mit Erfolg: Dort wurde sie der erste weibliche Lehrling zur Industriekaufrau und lernte auch ihren späteren Mann kennen. Der Beruf des Gatten sorgte für ein „Vagabunden-Leben“, das Grether nicht missen möchte: München, Johannesburg, Istanbul, wo Sohn Markus zur Welt kam, und Bangkok waren die Stationen. In Thailand hatte die Fa-

milie ein Haus mit Köchin, Putzfrau, Chauffeur und Gärtner. Selbst nach dem Tod ihres Mannes hat sie noch Kontakt zu den ehemaligen Mitarbeitern dort. Aber weder nach Thailand noch in die Türkei möchte sie wegen der problematischen Machtinhaber noch einmal reisen.

In Europa fühlt sich Grether wohler. Sie glaubt an die Zukunftsfähigkeit einer starken EU und kritisiert den „Brexit“. Von den guten Bekannten in Verwood habe keiner dafür gestimmt, macht sie deutlich. „Ich finde es auch unmöglich.“ Premierminister Johnson „macht, was er will“. Immerhin hat sie einmal den Engländern selbst einen kleinen Streich gespielt: Als sie einem Parlamentsmitglied aus Verwood eine Rede in Liederbach übersetzen sollte, da habe sie den „viel zu langen“ Text einfach gekürzt. Der Politiker nahm's ohne große Regung hin – die „Außenministerin“ hat mal wieder gute und ganze Arbeit geleistet und sagt heute: „Ich wollte das für Liederbach machen. Und auch ein bisschen Spaß dabei haben.“